

1650 [?] November 22.

A

BRIEF VON [HPTM.] ULRICH SCHOEN AN HPTM. HEINRICH II. ZURLAUBEN,
PARIS

Er möchte ihn bitten, ihm bei seinen Geschäften [Eintreiben von Guthaben seiner aus den franz. Diensten entlassenen Kompagnie] erneut behilflich zu sein.

Da ihm, Zurlauben, die äusseren Umstände ja hinlänglich bekannt seien, wolle er ihm denn hiermit die Vollmacht erteilen, diesbezüglich mit [Barthélemy] Rolland Verhandlungen aufzunehmen und nachzuforschen, *"wo das eine unnd ander seig bezalt"*. So möge er beispielsweise Erkundigungen einziehen, wieviel Hptm. [Johann Franz Ulrich] Wirz bis jetzt für das Jahr [16]50 ausgerichtet worden sei. Denn wenn diesem zuviel ausbezahlt werde, könne er, Schön, solche Gelder nur mit Schwierigkeiten von diesem wieder zurückfordern. Wirz habe nämlich einzig das Anrecht, aus dem Jahr 1650 die Betreffnisse von 3 1/2 Monaten geltend machen zu können. Für die übrige Zeit habe er, Schön, diesem die Soldaten unterhalten. Es tue ihm leid, dass er ihn und seinen Vater [Beat II. Zurlauben] derart mit seinen Geschäften belästigen müsse. Auf jeden Fall wäre er ausserordentlich froh, wenn er, Schön, in nächster Zeit etwa 4000 Gl. ausgeschüttet erhielte [und deswegen keine beschwerlichen Reisen unternehmen], sondern *"bi haus und heimen"* bleiben könnte.

Der Brief schliesst mit den besten Wünschen zum neuen Jahr. Im weitem gibt Schön der Hoffnung Ausdruck, dass er, Zurlauben, wieder wohlbehalten in die Heimat zurückkehren werde.

Original, mit Siegel. Text z.T. etwas verworren und daher nicht überall ganz gesichert.

AH 40, 38